

BERLINER BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Mantel aus Veloursstoff (mit Schnitt). — 3 und 4. Carreau zu Decken. — 5. Hut für Kinder. — 6 und 7. Barett und Mütze für Knaben (mit Schnitt). — 8 und 9. Behälter zu Bürsten. — 10 und 11. Stuhl mit Stickerei. — 12. Wiegendecke. Guimpenhäkel. — 13—16. Armenische Franze. — 17 und 18. Schürze. — 19. Unterrock. — 20. Beutel zu Bindfaden. Knäpffarbeit. — 21 und 22. Eckbordüren zu Decken. — 23 und 24. Anzug aus Faile und Tuch. — 25 und 26. Morgenhauben (mit Schnitt). — 27 und 28. Mantel aus drap-relief (mit Schnitt). — 29—31. Agraffen und Schnallen. — 32 und 33. Paletot aus drap-quadrillé (mit Schnitt). — 34 und 35. Kleid aus Sergestoff (mit Schnitt). — 36. Kleid aus Wollstoff. — 37. Paletot für Knaben. — 38. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigogneffstoff (mit Schnitt). — 39. Paletot aus drap-Melbourne (mit Schnitt). — 40. Kleid für Mädchen. — 41. Mantel aus Boucléstoff. — 42. Dessin zu Schürzen. — 43 und 44. Franzen. — 45—47. Buchstaben. — 48. Flein zu Decken. Häfelarbeit. — 49. Dessin zu Uhrständern etc. — 50 und 51. Kleid aus Cheviottstoff (mit Schnitt). — 52 und 53. Kleid aus Taffet und Vigogneffstoff (mit Schnitt). — 54. Fächer für Mädchen. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 55. Mantel für Mädchen (mit Schnitt). — 56 und 57. Jacke für Kinder (mit Schnitt). — 58 und 59. Paletots für Mädchen (mit Schnitt). — 60. Lampenteller. — 61 und 62. Fußsack (mit Dessin). — 63—65. Nauchtsch. — 66. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigogneffstoff (mit Schnitt). — 67. Kleid aus Wollstoff. — 68. Buchstabe. — 69 und 70. Anzug aus Grosgrain und Tuch (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 6, 25, 27, 28, 32—35, 38, 39, 56—59, 66, 69, 70. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 27, 28, 32—41, 50—53, 55—59, 66, 67, 69, 70. Die Dessins zu Nr. 61, 62.

Nr. 3 und 4. Carreau zu Decken.

Stielschick-Stickerei und Filet-Guimpüre.

Die Carreau ergeben in ihrer Zusammenfügung Schutz- oder Tischdecken. Das Carreau Abb. Nr. 3 wird auf Leinwand im Stielschick mit rothem Garn gearbeitet. Das Carreau Abb. Nr. 4 ist in Filet-Guimpüre ausgeführt. Den in geradem Filet gearbeiteten Fond durchstopft man im point-de-toile und im point-de-reprise mit mittelstarkem Zwirn. Für die Mädchen hat man den Fond in schräger Richtung mit gewundenen Stäben zu versehen und letztere sowie den Filetfond der Abb. entsprechend mit mittelstarkem Zwirn zu durchstopfen. Die einzelnen Carreaux verbindet man durch Lanquettenstiche; dieselben sind der Kunst-Industriehule in München entnommen.

[36, 236, 61]

Nr. 5. Hut für Kinder von 1—2 Jahren.

Die Garnitur dieses Hutes aus weißem Taffet bilden Frisuren von gleichem Stoff, 1 Cent. breite, weiße Spitze, feine Seidenschur, sowie Schleifen von Taffetband. Innen im Hut eine mit Spitze besetzte Tüllkränze. Zum Schließen dienen Bindbänder. Man stellt den Hut nach dem zu Abb. Nr. 43 auf Seite 315 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 73 und 74, her.

[36, 477]

Nr. 6. Barett für Knaben.

Schnitt: Nach d. Suppl. Nr. XVI, Fig. 91.

Für dieses Barett schneidet man aus schwarzem Sammet und Taffetfutter nach Fig. 91 vier Theile, näht dieselben nach den gleichen Zeichen zusammen, saßt das Barett am unteren



Nr. 1 und 2. Mantel aus schwarzem Veloursstoff. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 37—41.

Rande 6 Cent. breit mit Grosgrain ein und stattet es mit einer Bordüre von buntschilfernden Federn, sowie an der linken Seite mit einer Nigrette von gleichen Federn aus. Zum Festhalten des Barett's dient ein Gummiband.

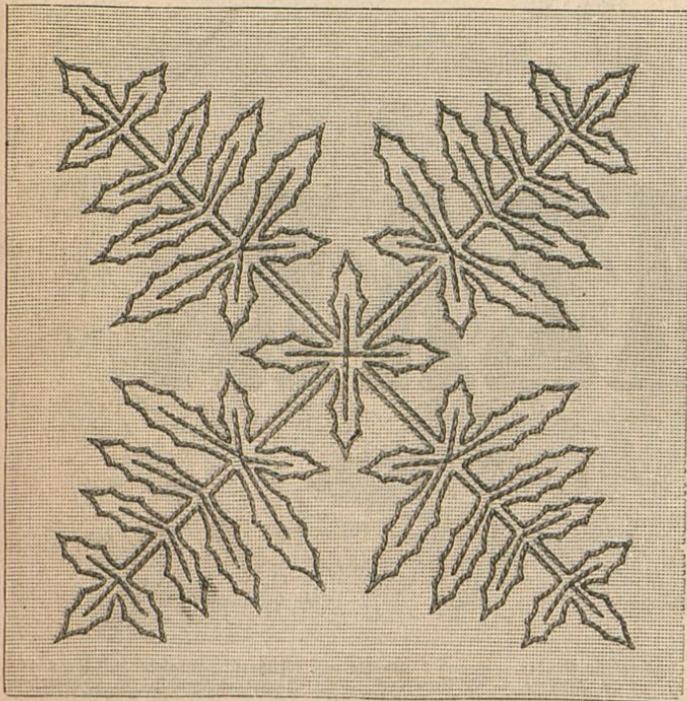
Nr. 7. Mütze für Knaben.

Der Kopf dieser Mütze aus staßblauem Filz ist mit einem mit gleichfarbigem Grosgrain besetzten Rand verbunden, dem in der hinteren Mitte Enden von letzterem Stoff aufgenäht sind. In der Mitte des Kopfes ein Pompon mit Schnüren und Quasten.

[36, 490]

Nr. 8 und 9. Behälter mit Taschen zu Bürsten.

Der Behälter ist aus ceru-farbener Leinwand hergestellt, mit Streifen von blauer Leinwand ausgestattet, und mit Taschen zur Aufnahme von Bürsten versehen. Zur Aufertigung desselben schneidet man 2 Theile aus Leinwand und 2 Theile aus Futtergaze, welche als Einlage dienen, je 54 Cent. hoch und 42 Cent. breit. Nachdem man diese 4 Theile genau aufeinander gelegt hat, schneidet man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. am oberen und unteren Rande derartig rechtwinklich aus, daß der mittlere, eine Patte bildende Theil 7 Cent. Tiefe und 16 Cent. Breite beträgt. Um die Rückwand und den Ueberschlag zu bezeichnen, legt man diese Stofftheile 34 Cent. weit vom unteren Rande entfernt in einen scharfen Bruch und heftet sie dajelbst genau aneinander. Den als Oberstoff dienenden Leinwandtheilen heftet man längs des Außenrandes 2 1/2 Cent. breite Streifen aus blauer Leinwand auf, deren Ansatz an der inneren Seite dunkelblau



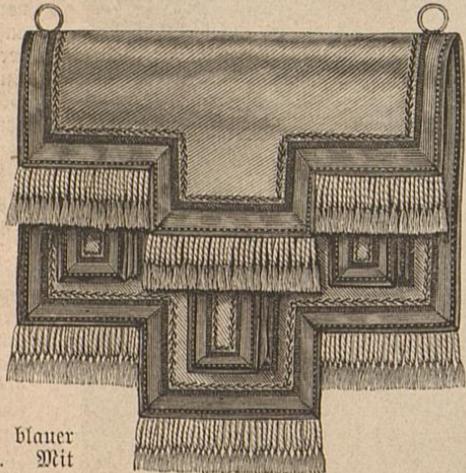
Nr. 3. Carreau zu Decken. Stielstich-Stickerei.

schmale Wollenborte deckt, welche Fischgrätenstiche aus gleichfarbiger Seide begrenzen. Die Taschen, für welche je 8 Cent. breite, 15 Cent. hohe Theile erforderlich sind, verbindet man mit Soufflets aus écar-farbener Leinwand und faßt die Verbindungsnahte mit dunkelblauer Wollenleiste ein. Hierauf setzt man die Taschen, wie es Abb. Nr. 9 veranschaulicht, dem für die Außenseite bestimmten Leinwandtheil auf, versteht den Behälter vom unteren Rande bis zur Bruchlinie des Ueberchlags mit Car-

[39,453a, 54b]

Nr. 10 und 11. Stuhl mit Stickerei.

Der Stuhl ist aus Bambusstäben hergestellt. Die Bekleidung des Polsters besteht aus dunkelblauem Velours frappé (gepreßtem Sammet), welcher den eingepreßten Figuren entsprechend in der Weise der Abb. Nr. 11 mit Stickerei verziert wird.



Nr. 8. Behälter mit Taschen zu Bürsten. (Hierzu Nr. 9.)

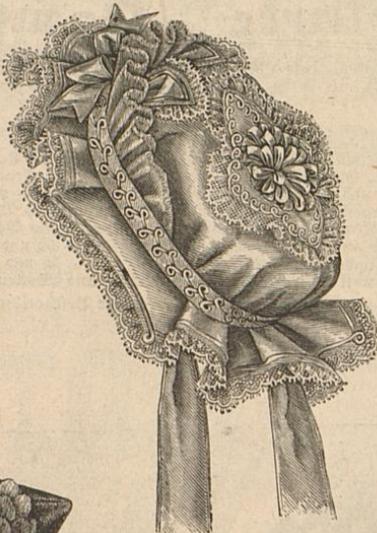
russe-Stichen von blauer Seide auszuführen. Mit gleicher Seide arbeitet man die Vergißmeinnicht im Plattstich; die Staubfäden bilden Knötchenstiche aus Goldfäden. Die Aßern und Stiele werden mit Stielstichen, die Zweige und Ranken werden mit point-russe-Stichen von blauer Seide ausgeführt. Den Aufsatz der Bekleidung deckt starke Schur aus blauer Seide und Goldfäden.

[35,912, 36,419]

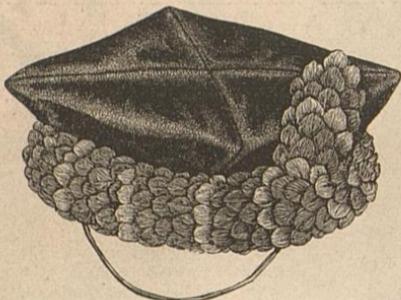
Nr. 12. Wiegendecke. Guimpenhäkerei.

Diese Decke besteht aus schmalen, in Guimpenhäkerei mit schwarzer und mit pensée zwölfdrähtiger Teppichwolle ausgeführten Streifen, welche mit weißer Teppichwolle, und zwar stets abwechselnd ein schwarzer und ein pensée Streifen, mit überwindlichen Stichen verbunden sind. An den Querseiten der Decke ist jedem Streifen ein gleichfarbiger Wollenfrähn als Quaste eingeknüpft. Für jeden dieser Streifen häkelt man eine Guimpe von erforderlicher Länge über eine

gabelförmige Metallnadel wie folgt: Man bildet zunächst aus dem Arbeitsfaden eine Schlinge, faßt diese und die Nadel zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, legt den Arbeitsfaden, der inmitten der beiden Zinken der Nadel befindlich sein muß, von der rechten Seite nach der Rückseite um die rechte Zinke und über den Zeigefinger der linken Hand und häkelt 1 Luftm. (Luftmasche). Hiermit ist eine Deße gebildet. * Dann zieht man den Häkelhaken aus der Masche, wendet die Nadel von rechts nach links, so daß der Faden der rechten Zinke aufliegt, häkelt 1 Luftm., und dann 1 feste Masche um die obere Fadenlage der auf der linken Zinke befindlichen Deße, vom * wiederholt. Ist die Nadel bereits bis über die Hälfte ihrer Länge dicht mit Deßen bedeckt, so schiebt man den fertigen Theil der Guimpe von derselben ab und nimmt zur Fortsetzung der Arbeit nur die letzten beiden Deßen wieder auf die Nadel.



Nr. 5. Hut für Kinder von 1-2 Jahren.



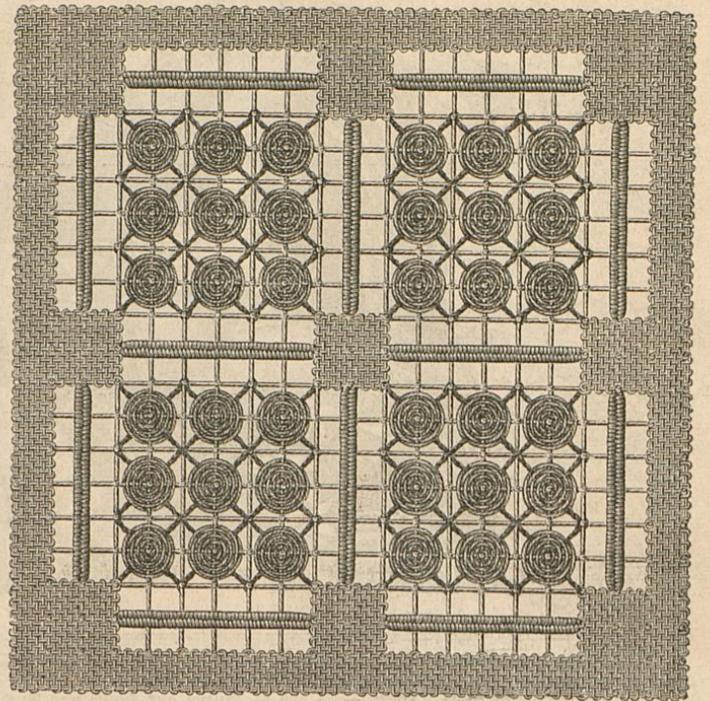
Nr. 6. Barett für Knaben. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 91.



Nr. 10. Stuhl mit Stickerei. Hierzu Nr. 11.)



Nr. 11. Stickerei zum Stuhl Nr. 10.



Nr. 4. Carreau zu Decken. Filet-Guipüre.

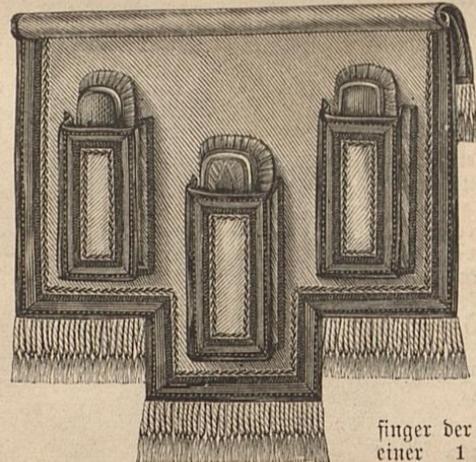
Nr. 13-16. Armenische Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Franze kann mit Wolle, Seide oder Garn gearbeitet werden.



Nr. 7. Mütze für Knaben.

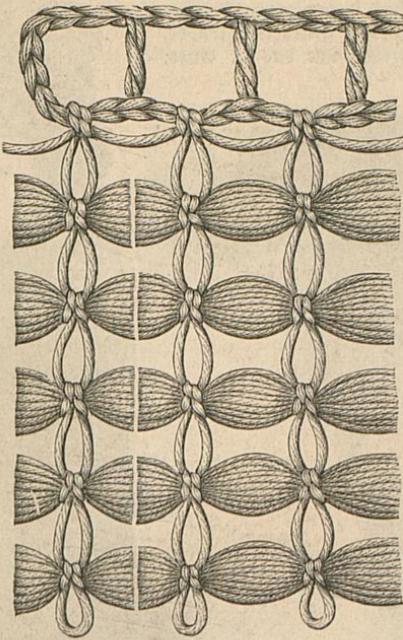
Das Original, dessen Ausführung die Abb. Nr. 14 bis 16 lehren, ist aus weißer Zephyrwolle hergestellt. Für den Kopf der Franze häkelt man einen Luftmaschenanschlag von erforderlicher Länge und auf demselben zurückgehend 7 M. (Maschen) übergangen, dann stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. Zur Herstellung der Franze hat man für die 1. Tour derselben je um die 2 Luftm. der vorigen Tour 2 durch 1 P. (Picot) getrennte Knoten zu schürzen. Hierzu nimmt man den Kopf der Franze auf den Zeigefinger der



Nr. 9. Behälter mit Taschen zu Bürsten. (Zu Nr. 8.)

linken Hand, * legt den Arbeitsfaden von links nach rechts in eine Schlinge, leitet die Nadel von unten nach oben unterhalb der Luftmaschen und des wagerecht liegenden Fadens durch die vorhin gebildete Fadenschlinge, wie es Abb. Nr. 14 veranschaulicht, und zieht den Faden an. Beim Zuziehen des 2. Knotens hat man, um das Picot zu bilden, den Arbeitsfaden mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand in einer 1 Cent. langen Schlinge festzuhalten (siehe Abb. Nr. 15). Nach einem 1 Cent. langen Fadenzwischenraum vom * wiederholt. Die Knoten müssen fest geknüpft werden, die Picots gleichmäßige Länge haben. Die 2. Tour der Franze wird der vorhergehenden entsprechend gearbeitet, doch hat man in derselben 10 Fäden Zephyrwolle je in die Knoten in regelmäßigen Zwischenräumen einzuknüpfen und die Arbeit derartig zu halten, daß die Picots, wie es Abb. Nr. 16 veranschaulicht, nach aufwärts gerichtet sind. Für die Einlagebüschel wird die Wolle nicht gewickelt, sondern in Strähnen durchschnitten, von denen man je 10 Fäden abtheilen hat. Die 3. bis 6. Tour der Franze werden in gleicher Weise gearbeitet, doch hat man die Picots in der letzten Tour nur halb so lang wie in den vorhergehenden Touren auszuführen. Alsdann wendet man die Arbeit, so daß die Picots nach abwärts fallen, und durchschneidet, wie es Abb. Nr. 13 zeigt, zwischen je 2 Picots stets in

finger der linken Hand in einer 1 Cent. langen Schlinge festzuhalten (siehe Abb. Nr. 15). Nach einem 1 Cent. langen Fadenzwischenraum vom * wiederholt. Die Knoten müssen fest geknüpft werden, die Picots gleichmäßige Länge haben. Die 2. Tour der Franze wird der vorhergehenden entsprechend gearbeitet, doch hat man in derselben 10 Fäden Zephyrwolle je in die Knoten in regelmäßigen Zwischenräumen einzuknüpfen und die Arbeit derartig zu halten, daß die Picots, wie es Abb. Nr. 16 veranschaulicht, nach aufwärts gerichtet sind. Für die Einlagebüschel wird die Wolle nicht gewickelt, sondern in Strähnen durchschnitten, von denen man je 10 Fäden abtheilen hat. Die 3. bis 6. Tour der Franze werden in gleicher Weise gearbeitet, doch hat man die Picots in der letzten Tour nur halb so lang wie in den vorhergehenden Touren auszuführen. Alsdann wendet man die Arbeit, so daß die Picots nach abwärts fallen, und durchschneidet, wie es Abb. Nr. 13 zeigt, zwischen je 2 Picots stets in



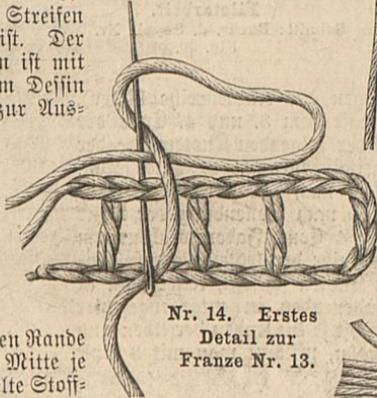
Nr. 13. Armenische Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. (Hierzu Nr. 14-16.)

grenzt und mit aufgesteppten Streifen von weißer Leinwand garnirt ist. Der mittlere 10 Cent. breite Streifen ist mit rothem Garn im Kreuzstich dem Dessin Nr. 18 entsprechend verziert; zur Ausführung der Stickerei heftet man der Leinwand Canevas auf und zieht die Fäden des letzteren nach Vollendung der Arbeit aus. Auf den 2 1/2 Cent. breiten Streifen führt man die Seitenbordüre der Abb. Nr. 18 mit blauem Garn aus. Zwischen den Streifen arbeitet man mit rothem Garn eine Kreuznaht. Am oberen Rande faßt man die Schürze von der Mitte je 17 Cent. lang zwischen die doppelte Stofflage eines 2 1/2 Cent. breiten Gurtes und

der Mitte alle Fadenbüschel der letzten 5 Touren. In einer aus Wolle angefertigten Franze werden die Büschel kugelförmig, wenn man dieselben einige Zeit Wasserdämpfen aussetzt.

Nr. 17, 18 und 42. Schürze aus blauer Leinwand.

Dieselbe besteht aus einem 61 Cent. breiten, 74 Cent. langen, geraden Theil, welcher am unteren Rande mit einer 4 Cent. breiten, blauen Franze



Nr. 14. Erstes Detail zur Franze Nr. 13.

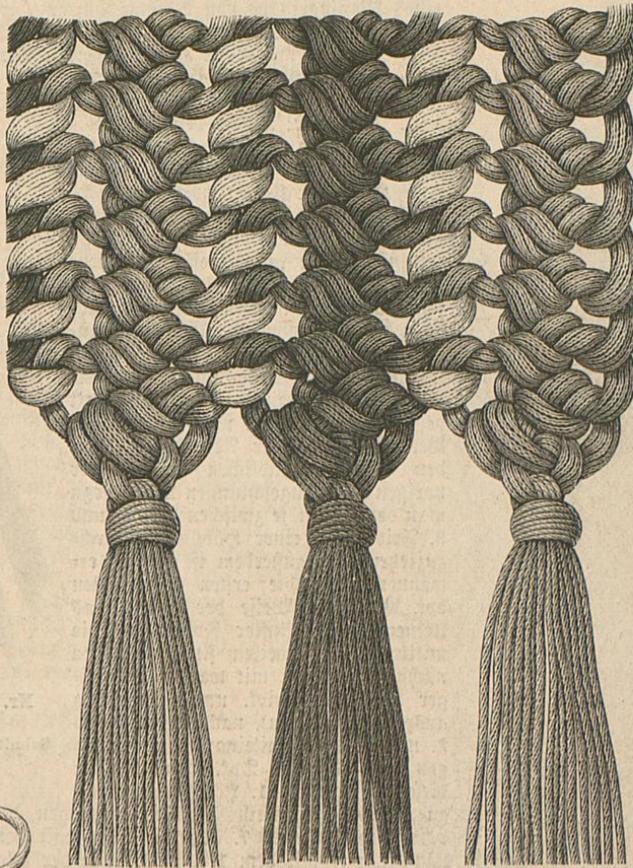
legt die Eden nach der Außenseite um. In letzteren hat man mit rothem Garn einen Stern, wie den der Abb. Nr. 18 zu arbeiten. Statt der Bordüre Nr. 18 kann man auch die Bordüre Nr. 42 wählen. Derartige Schürzen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 19. Unterrock aus Wollenstoff.

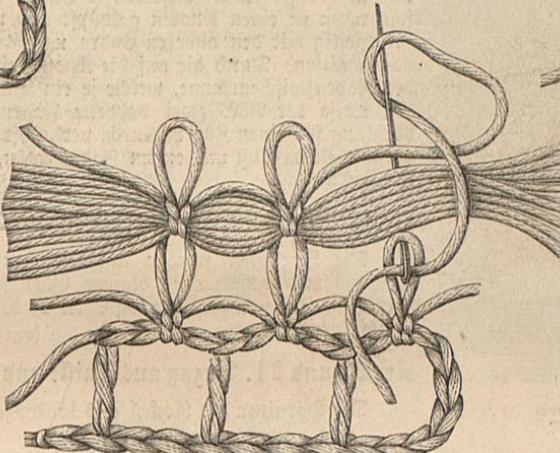
Dieser Unterrock ohne Naht ist aus rethfarbem englischem Wollenstoff gefertigt; er hat eine Länge von 103 Cent. und ist am unteren Rande 236 Cent. weit. Die Garnitur bilden eine 14 Cent. breite Frisur von gleichem Stoff, welcher am oberen Rande nach Abb. in regelmäßigen Zwischenräumen 7 1/2 Cent. lange, schmale Säume in senkrechter Richtung eingenäht sind; am unteren Rande ist der Frisur 2 Cent. breite braune Wollenborte aufgesetzt. Den Ansat der Frisur deckt ein 3 Cent. breiter mit Steppstichreihen verzierter Streifen von Wollenstoff; beim Annähen desselben hat man zugleich Schlingen von Wollenborte mit zu befestigen.



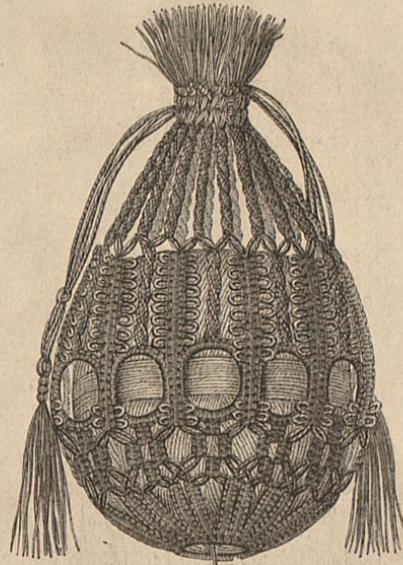
Nr. 17. Schürze aus blauer Leinwand. (Hierzu Nr. 18 und 42.)



Nr. 12. Wiegendecke. Guimpenhäkelei.



Nr. 16. Drittes Detail zur Franze Nr. 13.



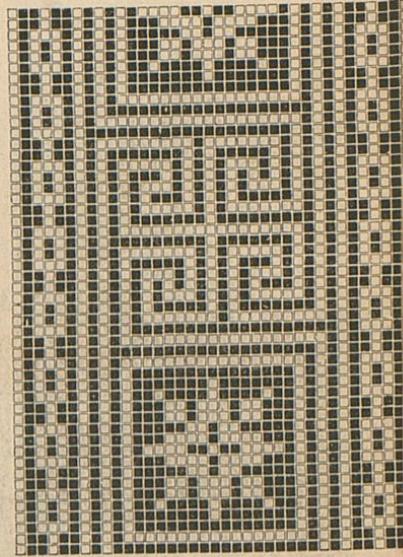
Nr. 20. Beutel zum Aufbewahren von Bindfaden. Knüpfarbeit.

Nr. 20. Beutel zum Aufbewahren von Bindfaden. Knüpfarbeit.

Unser Original ist mit rosa sogenanntem Apotheker-Bindfaden in Knüpfarbeit theilweise über Messingringe, welche als Einlage dienen, ausgeführt. Man beginnt denselben von der Mitte aus, indem man einem Messingringe von 2 1/4 Cent. Durchmesser, etwa 2 Meter lange, zu ihrer Hälfte zusammengelegte Fadenenden anschlingt (wir haben dies ausführlicher in der zu Abb. Nr. 54 gehörigen Beschreibung auf Seite 372 des vor. Jahrgangs beschrieben). Hier arbeitet man in der Runde wie folgt: 1. Tour: Stets 1 den nächsten 4 der 44 Knüpfen für einen Stab 12 D (Doppeltnoten, die Ausführung derselben haben wir in der Abb. Nr. 42 gehörigen Beschreibung auf Seite 3 des vor. Jahrgangs gelehrt). 2. Tour: Stets abwechselnd 1 dem 3. und 4. Ende des nächsten Stabes der vorigen Tour und mit dem 1. und 2. Ende des drittfolgenden Stabes der 1. Tour nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 3 Dpt., doch hat man mit den letzten beiden

Nr. 15. Zweites Detail zur Franze Nr. 13.

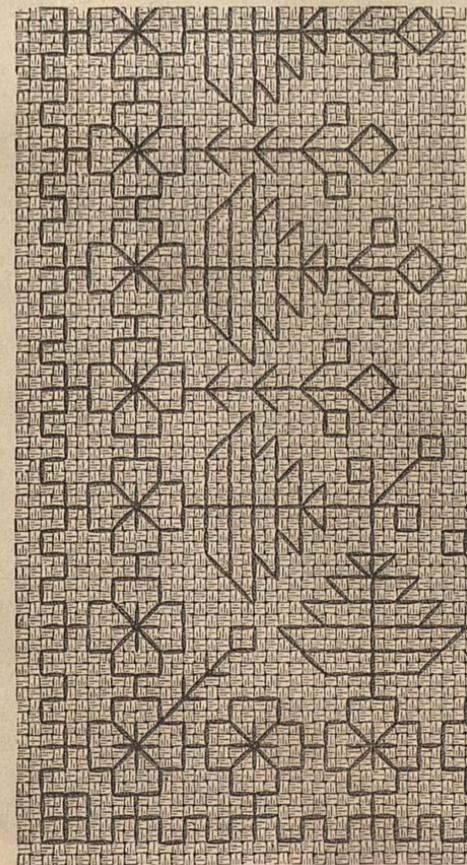
Enden zuvor das 3. und 4. Ende des vorher befindlichen Stabes zu durchkreuzen, mit den beiden Enden, welche soeben durchkreuzt wurden, und mit dem 1. und 2. Ende der nächsten 3 Dpt. dicht an letzteren nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 3 Dpt., vom * noch 10mal wiederholt. 4. Tour: * Mit den nächsten 4 Enden, mit welchen in der 2. Tour je 3 Dpt. ausgeführt wurden, 3 Dpt., die dazwischen befindlichen 4 Enden bleiben unberücksichtigt stehen; vom * wiederholt. 5. Tour: Stets abwechselnd mit dem 1. der nächsten 4 Enden, mit welchen in der vorigen Tour 3 Dpt. geknüpft wurden, 16 Frivol. (Frisivolitätentnoten, für jeden derselben macht man eine Länguettenhänge von oben nach unten um die Einlage und eine solche von unten nach oben um dieselbe) um die linke Hälfte



Erklärung der Zeichen: ■ Weiß, □ Roth. Nr. 18. Dessin zur Schürze Nr. 17.



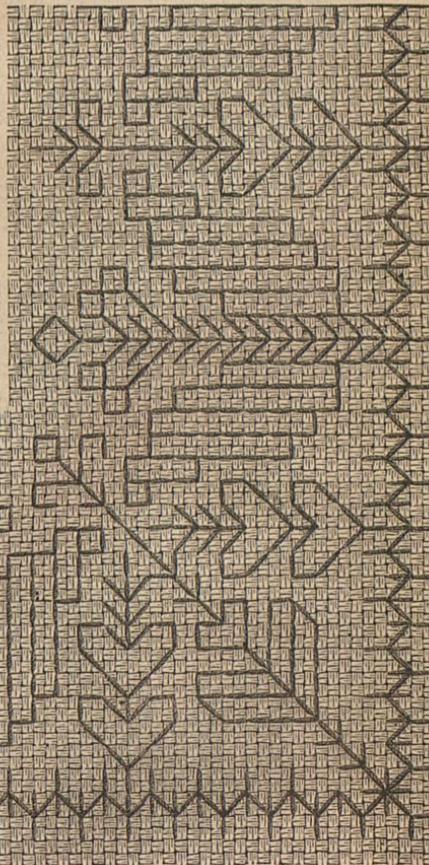
Nr. 19. Unterrock aus Wollenstoff.



Nr. 21. Eckbordüre zu Decken. Holbein-Technik.



Nr. 22. Eckbordüre zu Decken. Holbein-Technik.



gearbeitet. Derselbe besteht aus einzeln hergestellten Rosetten, welche im Verlaufe der Arbeit einander angehängt werden; die durch dieses Anhängen entstehenden Zwischenräume sind mit Kreuzstäbchenfiguren ausgefüllt. Für eine solche Rosette macht man einen Anschlag von 12 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt alsdann eine Tour wie folgt: 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 1 dpt. St. um die Anschlagmaschen, 15mal abwechselnd 3 Luftm., 2 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, dann 3 Luftm., 1 f. R. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. Hiermit ist eine Rosette vollendet. Jede folgende Rosette wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. den zuvor gearbeiteten Rosetten anzuschlingen. Die Lücke innerhalb 4 solcher Rosetten füllt man mit einer Kreuzstäbchenfigur folgender Art aus: * 1 dpt. St. um die ersten und um die folgenden noch freien 3 Luftm. der nächsten der 4 Rosetten und zwar so, daß man das untere Glied derselben doppelt nacheinander um die zuvor bezeichneten M. aufnimmt, dieselben alsdann zusammen zuschnürt,



Nr. 54. Jäckchen für Mädchen von 3—5 Jahren. Häkelarbeit. Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 86—89.

ist der mit Fig. 86—89 gegebene Schnitt maßgebend. Den Rücken- und die Vordertheile beginnt man vom oberen Rande aus je auf erforderlichem Maschenanschlage und arbeitet auf demselben zunächst eine Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich. Bekanntlich besteht jede Musterreihe aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. (Maschen) aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abtettet. In der 1. Tour jeder folgenden Musterreihe nimmt man die M. nicht aus den senkrechten Gliedern, sondern aus den wagerechten der dazwischen befindlichen Kettenmaschen auf und tettet dieselben in der 2. Tour wie gewöhnlich ab. Zur Erzielung der Form hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen (wir haben dies ausführlich auf Seite 284 in der zu Abb. Nr. 42 gehörigen Beschreibung dieses Jahrg. angegeben). Alsdann arbeitet man die Ärmel je vom oberen Rande aus beginnend nach Fig. 89 und schließlich den Kragen vom unteren Rande aus, wobei man die 3 Fäden je einzeln und den übrigen Theil zusammenhängend auszuführen hat. Hierauf verbindet man den Rücken- und die Vordertheile nach den gleichen Ziffern von der

Rückseite aus mit überwendlichen Stichen, desgleichen die Ärmel und fügt letztere in das Ärmelloch. Am Halsanschnitt faßt man das Jäckchen und den Kragen zwischen ein schmales blaues Taffetband, dessen Enden herabhängen und zum Schließen dienen. Die Fadenreihe, mit welcher das Jäckchen verziert, und welche in der Weise der Abb. derselben aufgenäht ist, hat man folgender Art auf erforderlichem Anschlage zu arbeiten: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. 3. Tour: An der anderen Seite in die Anschlagmaschen * 1 f. M. in die Anschlagmasche, in welche die nächste f. M. der ersten Tour gearbeitet wurde, 2 Luftm., 5 Stäbchenmaschen in die M., in welche die nächste f. M. gearbeitet wurde, 2 Luftm., vom * wiederholt. Das vollendete Jäckchen stattet man schließlich nach Abb. mit den Schleifen aus. [34,923]

Nr. 60. Lampenteller mit gepolstertem Rand.

Der Lampenteller ist aus Carton hergestellt und mit



Nr. 55. Mantel für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 72—79.

hierauf auch das mittlere Glied zugeschnürt, das obere dagegen ungeschnürt auf der Nadel behält, vom * noch 3mal wiederholt, dann sämtliche 4 Glieder zusammen zugeschnürt, den Faden befestigt und abgeschnitten. [36,474]

Nr. 49. Dessin zu Uhrständern, Körben etc.

Dasselbe wird nach Angabe der Zeichen-Erklärung auf Canevás mit Wolle und Seide ausgeführt.

Nr. 54. Jäckchen für Mädchen von 3—5 Jahren. Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 86—89.

Das Original ist mit weißer Zephyrwohle in einer Art des tunesischen Häkelstichs gearbeitet und am Außenrande, auf der Naht des Ärmellochs, sowie auf der Naht unterhalb desselben mit einer mit blauer Zephyrwohle gehäkelteten Fadenreihe verziert. Schleifen aus schmalen, blauem Taffetband bilden die Garnitur. Für die Form des Jäckchens



Nr. 58. Paletot für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. X, Fig. 61—67.



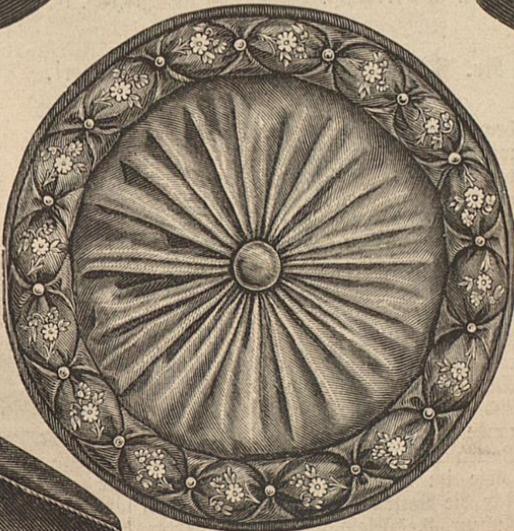
Nr. 57. Jacke für Kinder von 1—3 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 80—85.



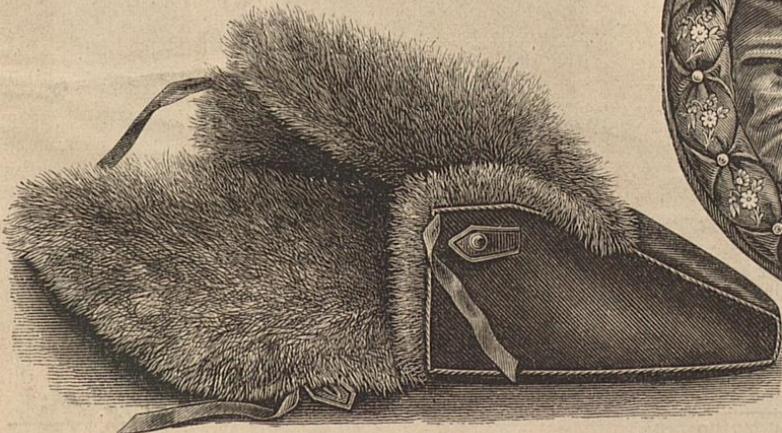
Nr. 59. Paletot für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 68—71.

rosa in Falten geordnetem Atlas bekleidet. Am Außenrande ist der Lampenteller mit einem Polster begrenzt, welches mit gleichem Stoff überdeckt wird; letzterer ist vorher mit Stickerei verziert und wird mit rosa Linfentknöpfen auf dem Polster befestigt. Zur Herstellung des Lampentellers schneidet man für den Boden aus Carton einen runden Theil von 29 Cent. im Durchmesser und bekleidet ihn für die nach unten gefehrte Seite mit schwarzer Alpaca. Außerdem schneidet man aus Carton einen Theil von 21 Cent. im Durchmesser. Zur Bekleidung des letzteren richtet man aus rosa Atlas einen 76 Cent. langen, 11 Cent. breiten Theil her, reißt ihn an einer Längenseite in Falten, zieht den Faden zusammen und befestigt ihn auf dem Cartontheil derartig, daß die Falten strahlenförmig von der Mitte ausgehen. Eine mit gleichem Stoff bekleidete Knopfform deckt den

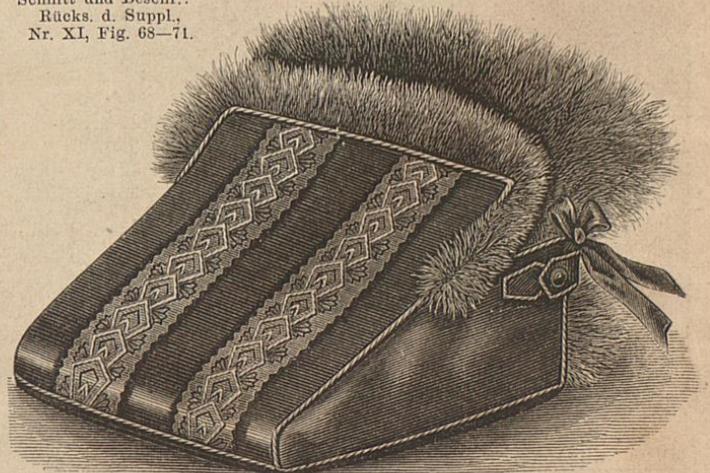
Nr. 56. Jacke für Kinder von 1—3 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 80—85.



Nr. 60. Lampenteller mit gepolstertem Rand.



Nr. 61. Fussesack mit Stickerei. (Hierzu Nr. 62.) Dessin: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.



Nr. 62. Fussesack mit Stickerei. (Hierzu Nr. 61.) Dessin: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.



Nr. 64. Patte zum Rauchtisch Nr. 63.

man es dem Bodentheile auf und begrenzt es mit einem dicken rosa Atlas-Passepoil. Derartige Lampenteller sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

Nr. 61 und 62. Fußsack mit Stickerei.

Dessein: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.

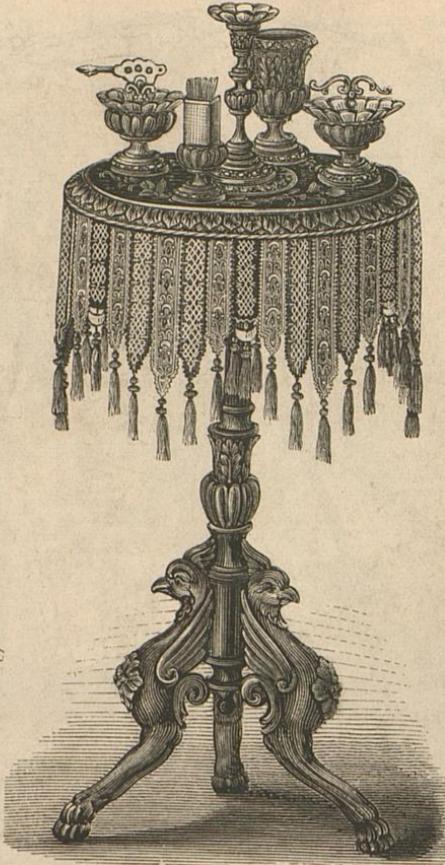
Der Fußsack ist aus braunem Cassianleder hergestellt und mit Futter aus dem Fell eines Waschbären versehen. Denselben zieren, wie Abb. Nr. 62 zeigt, Stickereistreifen, Fig. 92 des heutigen Supplements gibt einen Theil des Dessins. Die Streifen bestehen aus havanna-braunem, am Außen-

Ansatz in der Mitte. Dieser Theil wird mit einem kranzförmigen Polster umgeben; dasselbe besteht aus einem runden, 5 Cent. breiten Cartontheil, welcher mit Watte versehen und mit rosa Atlas bekleidet wird. Zur Herstellung der Bekleidung richtet man aus dem erwähnten Stoff einen 8 Cent. breiten, erforderlich langen Theil in geradem Fadenlauf her, versieht denselben mit Stickereifiguren, welche mit rosa und brauner Seide in 2 Nuancen im Platt- und Stielstich ausgeführt werden, und befestigt ihn mit rosa Linseknöpfen. Nachdem man das Polster auf dem Cartonfranz angebracht hat, näht man es dem Bodentheile auf und begrenzt es mit einem dicken rosa Atlas-Passepoil. Derartige Lampenteller sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.



Nr. 66. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigonestoff. Rückansicht.

(Zu Nr. 38.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-14.]



Nr. 63. Rauchtisch mit Stickerei.

(Hierzu Nr. 64 und 65.)

russe-Stiche mit gelber und schwarzer Seide aus. Den Ansatz der Patten deckt starke wollene Schmir, die Spitzen der ersteren zieren Quasten aus Wolle und Seide, deren Farben mit der Stickerei übereinstimmend zu wählen sind. Derartige Rauchtische sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorrätig.

Nr. 68. Buchstabe zur Verzierung von Taschentüchern.

Der- selbe wird im Platt- und Stielstich mit feiner Stickbaumwolle gearbeitet.



Nr. 65. Patte zum Rauchtisch Nr. 63.

Notiz.

Die unter Abb. Nr. 1, 2, 19 veranschaulichten Garderobe-Gegenstände sind dem Magazin von Bonwit & Lüttner, die unter Nr. 27, 28, 32 bis 36, 38, 39, 41, 50-53, 55-57, 66 und 67 dem Mode-Bazar Gerson & Comp. entnommen. Die Mäße Abb. Nr. 7, sowie die Paletots Nr. 58 und 59 sind bei A. Müller, Leipzigerstr. 38, sämtlich in Berlin, vorrätig.

Laut Verfügung des Kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 10 Pf. Zuschlag für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. Wir bitten daher alle theilhaftigen Abonnentinnen in Deutschland, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die etwa fehlenden Nummern zu reclamiren und der Nachlieferung gewärtig zu sein.



Nr. 68. Buchstabe zur Verzierung von Taschentüchern.

raude gezähnten Tuch, welches mit Application von braunem Leder ausgestattet wird; letztere hat man mit Goldschnur zu umranden, welche man mit gelber Seide aufnäht. Die übrige Stickerei wird im point-russe mit havanna-brauner Seide sowie mit Knötchenstichen von Goldfaden ausgeführt. Auf der unteren Seite ist der Fußsack mit braunem Plüsch bekleidet. Die Seitenwände werden mit der Rückwand des Fußsacks durch Spangen aus braunem Leder verbunden, welche mit gleichfarbigem, seidnem Bande eingefasst und mit einem Knopf und Knopfloch zum Schließen versehen sind; außerdem sind nach Abb. braunseidene Bänder angebracht, welche in Schleifen geschlungen werden. Die Verbindungsnähte der einzelnen Theile deckt braunwollene Schmir. Derartige Fußsacke ohne Stickerei sind bei Zeig, Berlin, Berderstr. 5, vorrätig.

[36,5000. 1b]

Nr. 63-65. Rauchtisch mit Stickerei.

Der Rauchtisch ist aus Holz geschnitten und braun gebeizt. Die polirte Platte ist mit Schnitzwerk ausgestattet. Auf derselben sind ein Leuchter mit Glasmanschette, Behälter zu Cigarren und Streichhölzern, ein Cigarren-Abjchneider sowie ein Aschbecher angebracht; letztere sind mit Glaseinsätzen versehen. Sämmtliche Gegenstände sind aus Holz geschnitten und gebeizt. Den Außenrand der Platte begrenzen gestickte Patten von 11, 14, 17 und 20 Cent. Länge, die mit Quasten verziert werden. Man schneidet dieselben aus rothem, blauem, gelbem und schwarzem Tuch. Alsdann überträgt man die Dessins Abb. Nr. 64 und 65 auf die Stofftheile, welche am Außenrande gezähnt werden, und führt die Stickerei der Patten Abb. Nr. 64 im Ketten- und Knötchenstich sowie im point-russe mit farbiger Seide aus. Für die Patten Abb. Nr. 65 näht man längs des Außenrandes Goldschnur mit schwarzer Seide auf, umrandet die Applicationsfiguren aus weißem Tuch mit Languettenstichen von rother Seide und führt die Fischgrätenstiche mit grün ombrirter, die point-



Nr. 67. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht.

(Zu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 69. Anzug aus Grosgrain und Tuch. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 70.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 57-60.



Nr. 70. Anzug aus Grosgrain und Tuch. Rückansicht.

(Zu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 57-60.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.